

Platen, August von: XxII (1828)

1 Was ihn wieder hat befangen, ist ein Becher Wein ge-
2 Frühlingshauch aus goldnen Locken lockte mich in ehr'ne
3 Denn ihr Anbeginn ist Irrthum, und ihr Ende Pein
4 An bemalten Schaugerichten wollt' ich meinen Hunger
5 Aber was mir Brod geschienen ist ein kalter Stein ge-
6 Gold und Silber wollt' ich fördern auf im Traum ge-
7 Aber was ich ausgegraben ist ein morsch Gebein gewesen.
8 Will mich dennoch, aus der Ferne, deine Huld und
9 Soll mir theurer seyn die Trennung, als es der Verein
10 Flattersinnig, unbeständig ließ ich zwar das Auge schweifen,
11 Doch es ist das Herz im Stillen, ganz im Stillen, dein
12 Was zu dir mich hingezogen, war Geschick und Gegenliebe,
13 Was an Jene mich gefesselt, ist ein falscher Schein ge-
14 Richte nicht zu streng die Lieder, die ich nicht an dich
15 Freylich, solcher Lieder würdig wärst du ganz allein ge-

(Textopus: XxII. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8843>)